

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

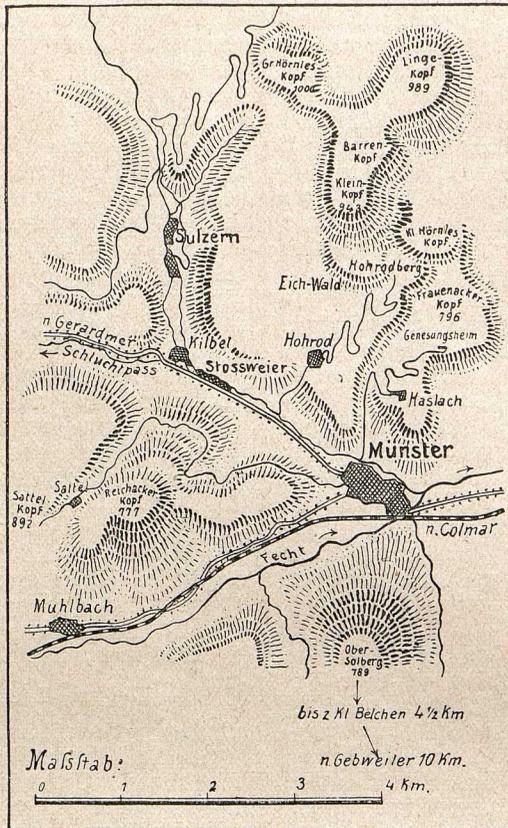
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

artilleristisch ein und gingen zugleich unter geschickter Ausnutzung des vielfach durchschnittenen Geländes vor. Diese Vorbereitungen setzten sie unter dem Schutz der Dunkelheit fort, indem sie Hindernisse zerstörten, durch Scheinmanöver die feindlichen Patrouillen und Vorposten täuschten und Flankenbewegungen gegen die russische Hauptstellung ausführten. Im Laufe des Ostermontags wurde die Kobilahöhe von den Deutschen mit größter Kühnheit in mehreren Sturmangriffen genommen, wobei die Verluste im Verhältnis zu dem erzielten Ergebnis niedrig waren. In Ausnutzung dieses Sieges verfolgten die Deutschen Dienstag die geworfenen Russen, erbeuteten dabei weitere Gefangene, Geschütze und Maschinengewehre und sicherten die eroberte Stellung gegen Rückschläge.

Welche Bedeutung dem Erfolg gerade an diesem Punkte zukommt, erhellt aus der Betrachtung der Sachlage, wie sie sich zusammengefaßt heute darstellt: Die gegenwärtige große Karpathenschlacht reicht in ihren Anfängen bis in die letzten Januartage zurück. Damals hatten sich die Russen in den Paßgebieten von Dukla, Użsof und Wyszkiw an den Südhängen der Karpathen festgesetzt und sperrten auch die Übergänge über den östlichen Gebirgstheil. In hartem Kampfe wurden von der deutschen Südararmee der Wyszkiwpaß und die Nebenübergänge, von der Armeegruppe unter dem Befehl des

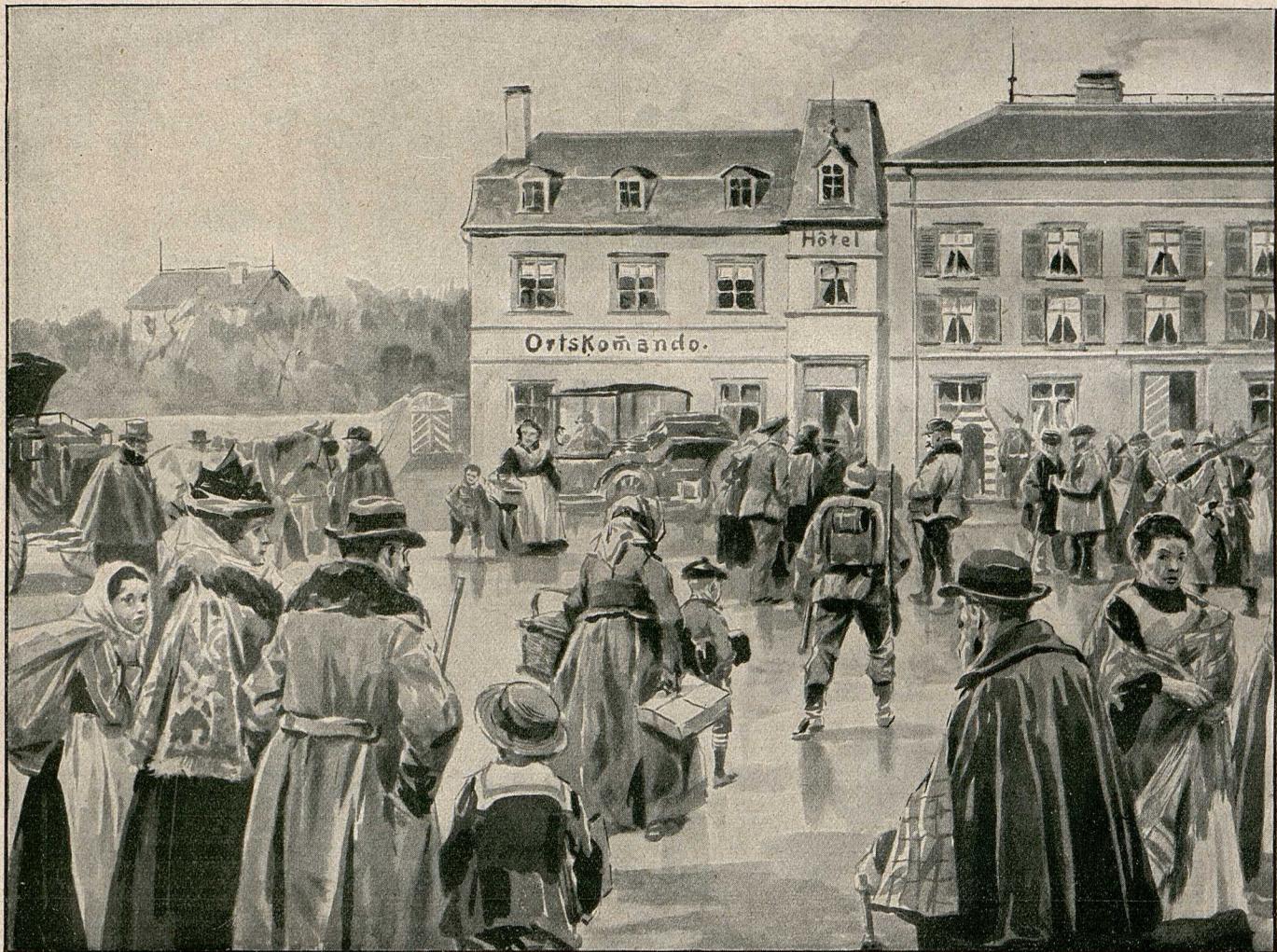
sie unter großen Menschenopfern einige Vorteile und eine geringe Zuriücknahme der f. u. f. Stellung erzielten. Neuerdings kam jedoch ihr Vorgehen hier im allgemeinen auf der Linie des Ondavarückens zum Stehen. Kurz nach dem



Karte zu den Kämpfen westlich von Münster.

Feldmarschalleutnants Szurman der Użsofer Paß, von der Armee des Generals Boröwitsch der Lupkower Paß und die westlichen Übergänge der Duklasente zurückerobert. Nur der eigentliche Duklapaß und damit ein Dreieck ungarischen Bodens bis Felsövizköz konnte von den Russen behauptet werden. Durch Gegenstöße und Wetterungunst mehrfach aufgehalten, drang der österreichisch-ungarische Angriff am rechten Flügel nach Südostgalizien und der Bukowina vor. Die deutsche Südararmee arbeitete sich auf den nördlichen Vorlagerungen des Wyszkiwgebiets von Berg zu Berg. Die f. u. f. Mittelgruppe gewann zwischen dem Użsofer und Lupkower Paß gleichfalls verschiedene Bergrücken und kam im Vorstoß auf Wislo bis Baligrod. Mit diesem erfolgreichen Vorstoß eröffnete sich die Aussicht auf den rechtzeitigen Entsatz von Przemyśl. Leider verzögerten aber dann die übermenschlichen Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgskrieges den weiteren Vormarsch, so daß die Russen mittlerweile außerordentlich starke Kräfte versammeln und dazwischen werfen konnten.

Mitte März gingen die Russen zum Angriff über. Besonders stark drückten sie auf die Duklafront, wo



Die Ortskommandantur von Libramont.

Nach der an Ort und Stelle gefertigten Skizze eines Offiziers gezeichnet von E. Klein.